

organismus der in Christo neuen Statur“. Aufgabe der Glaubenspsychologie ist es, diese Urzelle zu ergründen, den Glaubensorganismus in all seinen Functionen zu verstehen und schließlich den innersten Kern herauszuschälen, der in Genuss und Gefühl besteht. Das ist der „psychologische Kenner“, das geheimnisvolle X, der springende Punkt für den neuesten Wahnsatz „der Psychologie des Glaubens“ im Protestantismus.

Klagenfurt.

P. Heinrich Heggen S. J., Professor.

- 2) **Praelectiones dogmaticae.** Von Christianus Pesch S. J. II. Bd.: Tractatus dogmatici. I. De Deo uno secundum naturam. II. De Deo trino secundum personas. Freiburg. Herder. 1895. Preis M. 5.40 = fl. 3.24, geb. M. 7.— = fl. 4.20.

Dem ersten Bande dieses Werkes ist rasch der zweite Band gefolgt, der die allgemeine Gotteslehre und die Trinitätslehre behandelt. Auch dieser Band zeichnet sich durch Correctheit, Klarheit und Uebersichtlichkeit aus. Keine wichtigere Frage ist übergangen, in allem ist der Verfasser, wie man sagt, auf dem Laufenden. Unzweifelhaft wird auch dieser Band allseits ungetheilte Anerkennung finden, wie es schon beim ersten Bande der Fall war: vgl. Oesterreichisches Literaturblatt 1894, Nr. 21; Tübinger Theologische Quartalschrift 1895, S. 305 ff.; Moniteur bibliographique 1895, Nr. 38; La Civiltà Cattolica 1895, 2. Febr. u. f. w.

Bamberg.

Dr. Max Heimbucher, kgl. Lycealprofessor.

- 3) **Geschichte des Leidens Jesu.** Nach den vier Evangelien dargestellt von Dr. Josef Grimm, b. geistl. Rath und k. o. ö. Professor der Theologie an der Universität Würzburg. I. Band (zugleich Band VI. zu Grimms Leben Jesu). Mit bischöflicher Approbation. 1894. Regensburg. Druck und Verlag von Fr. Pustet. S. VI und 672. Preis M. 5.— = fl. 3.—

Von dem bedeutenden, unter allgemeinem Beifalle aufgenommenen Werke (Das Leben Jesu, dargestellt von Dr. J. Grimm) begrüßen wir hiemit freudigst den VI. Band. In der Vorrede entschuldigt sich der hochwürdige Verfasser wegen der „unliebsamen Verlängerung der Wartezeit“ betreffs dieses Bandes. Dies, sowie die Zerlegung der „Leidensgeschichte“ in zwei Bände, wird nun gewiß ein jeder begreiflich finden, der nur ein wenig die ungeheuer schwierige Bearbeitung gerade dieser evangelischen Perikope erwägt. Wir haben uns also noch auf den II. Theil der „Leidensgeschichte“ zu freuen.

Der V. Band (vgl. Quartalschrift Jahrgang 1891, S. 423) schloß mit Matth. 26, 16 („Letzte Vorbereitung des messian. Leidens und Sterbens“), wo der vorliegende Band, die letzte Thatsache noch eingehender ausführend, anknüpft und in 14 Capiteln die Leidensgeschichte Jesu nach allen Seiten hin gründlich und lichtvoll erklärt bis zur Verurtheilung Jesu zur Kreuzigung. Referent möchte bloß auf einige besonders wichtige Stellen sich hinzuweisen erlauben. Sehr schön und richtig wird (S. 27 ff.) der Sinn des Pascha-Typus erörtert; wichtig ist das über die Anlage des Pascha-Typus (S. 34 ff.) Gesagte. S. 57 bemerkt der Verfasser, daß wir (betreffs der Einlegung der heiligen Eucharistie) bei Lukas, nicht bei den anderen Synoptikern den genau geschichtlichen Zusammenhang haben; allein gleich in der längeren Anmerkung (S. 57 ff.) nimmt Herr Verfasser an, Lukas habe den „Rangstreit“ nicht in seinem genauen geschichtlichen Zusammenhange,